

Anleitung

zum

**Westentaschen-
Autograph-
»Kodak«**

Modell „B“

Anleitung zum Westentaschen- Autograph-»Kodak« Modell „B“

Der passende Film

Alle »Kodak«-Filme kann man nach den Nummern unterscheiden, die auf die Kartonsenden gedruckt sind.

Der für den Westentaschen-Autograph-»Kodak« Modell „B“ richtige Film trägt die Bezeichnung A 127. Die Nummer befindet sich auf dem Karton, dem Film und der Rückseite des Apparates.

Autographfilme können auch in den älteren Modellen, N-C-Filme (nicht rollende Filme) auch in Autograph-»Kodaks« verwandt werden. Aber um auf photographischem Wege Notizen anbringen zu können, muß man einen Autographfilm in einem Autograph-»Kodak« benutzen.

Wichtig

Beim Schreiben auf den Autographfilm drücke man mit dem am Apparat befindlichen Griffel ziemlich stark und gleichmäßig auf, ohne indessen das Papier zu zerreißen.

Vorwort

Ehe man eine Aufnahme macht, lese man nachstehende Gebrauchsanweisung aufmerksam durch und mache sich mit der Handhabung des Apparates, namentlich mit der Konstruktion des Verschlusses, vertraut. Man setze den letzteren mehrmals für Zeit-, sowie Momentaufnahmen in Tätigkeit, ehe man den Film einspannt.

Vor allen Dingen vergesse man nicht, daß das Licht, das in kürzester Zeit durch das Objektiv auf dem Film das Bild schafft, ebenso schnell das Bild zerstören kann. Der Film darf nicht dem weißen Licht (Gas-, Lampen- oder Tageslicht) ausgesetzt werden, bis er entwickelt und fixiert ist. Beim Einlegen und Herausnehmen des Films muß man daher auf das sorgfältigste darauf achten, daß der Film noch richtig mit dem roten lichtundurchlässigen Papier umwunden ist.

Inhalts-Verzeichnis

	Seite
Das Laden des »Kodaks«	7
Die Aufnahme	12
Der Verschluß	12
Momentaufnahmen	13
Die Blende	18
Die Autograph-Einrichtung	24
Zeit-Innenaufnahmen	28
Porträtaufnahmen	35
Zeitaufnahmen im Freien	37
Das Schließen des »Kodaks« . . .	38
Das Herausnehmen des Films	39
Die Fertigstellung des Negativs . . .	44

Das Laden des »Kodaks«

Der Westentaschen-Autograph-»Kodak«, Modell „B“, kann bei Tageslicht ge- und entladen werden. Trotzdem ist es ratsam, zu diesem Zweck eine vor grellem Licht geschützte Stelle aufzusuchen und direkten Sonnenschein auf jeden Fall zu vermeiden.

Für diesen »Kodak« wird der Film Nr. A 127 gebraucht. Nach Lösung des um die Spule befindlichen Papierstreifens achte man darauf, daß sich das rote Papier straff an der Spule befindet und sich nicht etwa so stark lockert, daß Licht auf den Film gelangt; denn sonst würde der Film verschleiern und verderben.

Um den »Kodak« zu laden, drücke man

1. auf die beiden an der linken und rechten Seite des Apparates befindlichen Federn und hebe den Vorderteil der Kamera an seinen metallenen Ecken ca. $2\frac{1}{2}$ cm an (Fig. 1). Dann nehme man es durch vorsichtiges Hoch- und Niederbewegen seines oberen und unteren Teils heraus.



Fig. 1

2. An dem Spulenhalter befindet sich eine mit einem Schlitz versehene metallene Spule. Auf diese wird der Film nach der Belichtung gewickelt.

3. Dann ziehe man den Filmschlüssel so weit wie möglich heraus und entferne die leere Spule.

4. Dann entferne man den um die volle Filmspule befindlichen Klebestreifen. Während man die Spule festhält, rolle man etwas von dem roten Papier ab und fädle das zugespitzte Ende in die breitere Oeffnung der leeren Spule so weit wie möglich hinein. Jede Spule besitzt an einem Ende eine Einkerbung, in die der Filmschlüssel eingreift. Das rote Papier muß nun so eingefädelt werden, daß sich die Einkerbung der leeren Spule auf der Seite des Filmschlüssels, die der vollen Spule dagegen auf der anderen Seite befindet (Fig. 2).

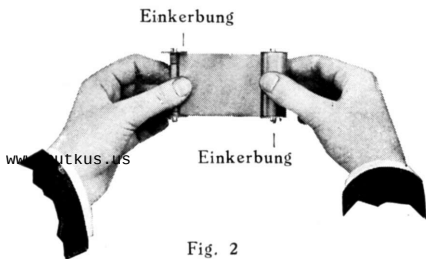
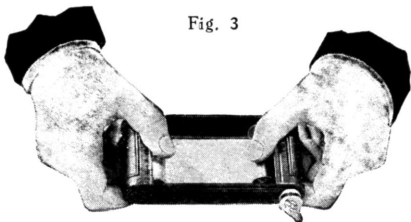


Fig. 2

Dann drehe man die leere Spule 3- oder 4 mal, um soviel Papier aufzuwickeln, daß dieses fest auf der Spule sitzt. Man achte darauf, daß sich das Papier richtig und gerade zieht und sich die volle Spule nicht lockert.

5. Nun rolle man ca. 10 cm von dem

Fig. 3



roten Papier ab und bringe die Spulen in den Filmbehälter, wobei das rote Papier

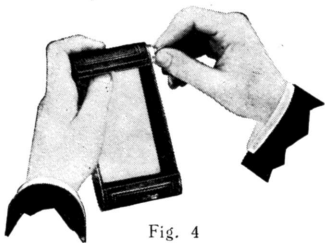


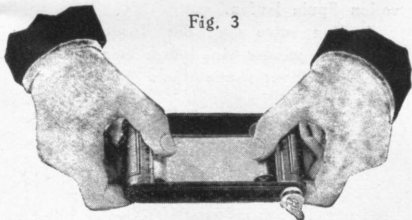
Fig. 4

straff gehalten werden muß. Das eingekerbte Ende der leeren Spule muß auf die

Dann drehe man die leere Spule 3- oder 4 mal, um soviel Papier aufzuwickeln, daß dieses fest auf der Spule sitzt. Man achte darauf, daß sich das Papier richtig und gerade zieht und sich die volle Spule nicht lockert.

5. Nun rolle man ca. 10 cm von dem

Fig. 3



roten Papier ab und bringe die Spulen in den Filmbehälter, wobei das rote Papier

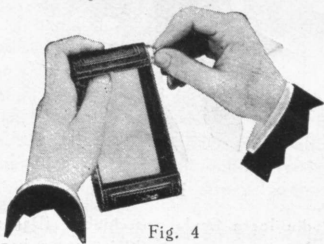


Fig. 4

straff gehalten werden muß. Das eingekerbte Ende der leeren Spule muß auf die

Seite kommen, auf der sich der Filmschlüssel befindet (Fig. 3).

6. Nach Einlegen der Spulen drehe man den Filmschlüssel unter leichtem Druck solange, bis er in das eingekerbte Ende der leeren Spule eingreift (Fig. 4). Das rote Papier muß von der unteren Seite der vollen Spule laufen.

7. Nun setze man das Vorderteil des Apparates wieder ein, indem man das mit einer Nute versehene Ende in Richtung



Fig. 5

auf die leere Spule vorschiebt. (Das mit der Nute versehene Ende ist daran kenntlich, daß sich an dieser Seite das Gewinde

zum Aufschrauben auf das Stativ befindet.)
Man sehe sich Fig. 5 genau an, um sicher zu sein, daß das Vorderteil richtig eingesetzt ist.

Dann drücke man die vordere Seite des Vorderteils so weit wie möglich herunter,



Fig. 6

dann die hintere Seite, bis die Federn einschnappen.

8. Jetzt drehe man den Schlüssel und beobachte das rote Fenster. Nach ca. 18 bis 20 Umdrehungen erscheint eine Hand. Dann drehe man langsam weiter, bis die Zahl 1 im Fenster sichtbar wird.

Der Film ist nun zur ersten Aufnahme bereit. Beim Drehen achte man darauf, daß man den Filmschlüssel nicht versehentlich herauszieht. Es empfiehlt sich daher, beim Drehen einen leichten Druck auf den Schlüssel auszuüben.

Beim Kauf von Filmen für den Westentaschen - Autograph - »Kodak« Modell „B“ verlange und kaufe man nur »Kodak«-Film

Nr. A 127. Dies ist der einzige Film, mit dem man die Autograph - Einrichtung benutzen kann.

Die Aufnahme

Bevor man eine Aufnahme mit dem Westentaschen-Autograph-»Kodak« macht, muß man auf 3 Dinge achten:

1. daß der Verschuß richtig auf Zeit bzw. Moment eingestellt ist,
2. die Blende auf die richtige Oeffnung eingestellt ist,
3. ein unbelichteter Film vorgedreht ist.

Der Verschuß

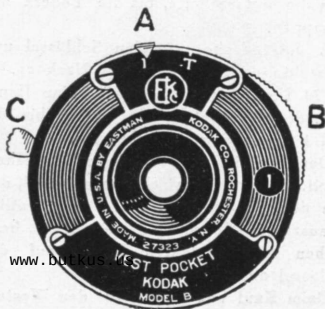


Fig. 7

In nebenstehender Abbildung bezeichnet A den Hebel, der den Verschuß auf Moment oder Zeit stellt.

Die Scheibe B regelt die Blendeneinstellung, deren Größe durch die Zahlen 1—4 kenntlich gemacht ist. Daß man die richtige Bende eingestellt hat, sieht man daran, daß vorn am Verschuß in der kreisförmigen Oeffnung nahe dem Buchstaben B die entsprechende Zahl erscheint.

C ist der Verschußhebel. Eine Bewegung entweder nach oben oder nach unten ruft eine Momentbelichtung hervor. Durch zwei Bewegungen, und zwar eine um den Verschuß zu öffnen und die andere, um ihn zu schließen, erzielt man eine Zeitbelichtung.

Momentaufnahmen

1. Man stellt den Hebel A auf „J“. Auf diese Weise wird der Verschuß auf Momentaufnahmen eingestellt.

2. Man drehe die Blendenscheibe B, bis sich Nr. 1 in der Mitte der kreisförmigen Oeffnung (siehe Illustration auf Seite 12) befindet. Nr. 1 kennzeichnet die größte Blende für gewöhnliche Außenaufnahmen, wie Straßenszenen, Nahaufnahmen usw., wenn sich der Gegenstand im hellen Sonnenlicht befindet.

3. Um eine Momentaufnahme zu machen,



This manual is for reference and historical purposes, all rights reserved.

This page is copyright© by M. Butkus, NJ.

This page may not be sold or distributed without the expressed permission of the producer

I have no connection with any camera company

On-line camera manual library

This is the full text and images from the manual. This may take 3 full minutes for the PDF file to download.

If you find this manual useful, how about a donation of \$3 to: M. Butkus, 29 Lake Ave., High Bridge, NJ 08829-1701 and send your e-mail address so I can thank you. Most other places would charge you \$7.50 for a electronic copy or \$18.00 for a hard to read Xerox copy.

This will allow me to continue to buy new manuals and pay their shipping costs.

It'll make you feel better, won't it?

**If you use Pay Pal or wish to use your credit card,
click on the secure site on my main page.**

Bitte spenden Sie 2,50 Euro, um diese Website über E-Bay zu unterstützen ... www.PayPal.me/butkus

bewege man den Hebel C einmal nach oben oder unten. Wenn der Hebel nicht so weit wie nötig heruntergedrückt wird, was man an einem leichten Schnappen merkt, ist keine Belichtung eingetreten. Man bewege den Hebel langsam, um den Apparat nicht zu verwackeln.

Zeitaufnahmen

1. Man stelle den Hebel A auf „T“. Auf diese Weise wird der Verschuß auf Zeitaufnahmen eingestellt.

2. Man drehe die Blendenscheibe B, bis sich 1, 2, 3 oder 4 in der kreisförmigen Oeffnung zeigt. Man lese sich die Anleitung für die Blende auf Seite 18 genau durch, desgleichen die Belichtungstabelle für Zeit-Innenaufnahmen auf Seite 33 und für Zeit-Außenaufnahmen auf Seite 37.

3. Man drücke den Verschußhebel C herunter, bis er einschnappt. Dadurch wird der Verschuß geöffnet, der in diesem Falle offen bleibt. Man kontrolliere die Belichtungszeit mit einer Taschenuhr. Dann drücke man den Verschußhebel in die entgegengesetzte Richtung. Dadurch wird der Verschuß wieder geschlossen.

Wichtig

Kein Teil des Verschlusses darf geölt werden.

Im Falle einer Beschädigung sende man den Apparat an den Händler, bei dem man ihn gekauft hat, oder direkt an uns zur Reparatur.

Momentaufnahmen

Bei Momentaufnahmen muß sich das zu photographierende Objekt in vollem Sonnenlicht befinden, dagegen nicht der Apparat. Die Sonne muß vielmehr im Rücken oder über der Schulter des Photographierenden stehen. Wenn die Sonne direkt ins Objektiv scheint, verschleiert das Bild oder es bekommt Flecke.

Man vermeide es, in vollem Sonnenschein Porträts zu machen, vielmehr begeben man sich in den Schatten eines Gebäudes oder großen Baumes. Man benutze Blende Nr. 3 oder 4, stelle den Apparat auf irgend eine feste sichere Unterlage (man halte ihn auf keinen Fall in der Hand) und mache eine kurze Zeitaufnahme. Dazu muß der Verschußhebel C auf u n d ab oder umgekehrt ohne Pause bewegt werden. Man achte aber darauf, daß die Kamera nicht erschüttert wird. Befolgt man diese Regel, so vermeidet man unschöne und verzeichnende Schatten auf dem Gesicht des Aufzunehmenden.

Besondere Anleitungen, Porträts im Innern aufzunehmen, werden auf Seite 35 gegeben.

Das Öffnen und Einstellen des »Kodaks«

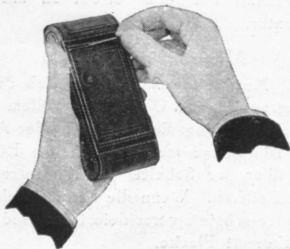


Fig. 8

Das Oeffnen des Vorderteils

Man bewege den in der Nähe des Filmschlüssels befindlichen vernickelten Hebel (Fig. 8) nach links bis in die Mitte, ziehe mit seiner Hilfe den Laufboden des »Kodaks« herab, bis die beiden seitlichen Federn einschnappen.

Dann ziehe man die Objektivstandarte mit dem Bolzen mittels der beiden geriffelten Stifte unter dem Verschuß heraus (Fig. 9), bis die Einstellfeder in die Nute am Laufboden einschnappt.

Der »Kodak« ist jetzt eingestellt, und jedes Objekt, das mindestens 2,10 m und weiter vom Objektiv entfernt ist, wird auf dem Bild von selbst scharf.

Die Bedeutung der Tiefenschärfe

Bei Benutzung der Blendenöffnung Nr. 1 (volle Oeffnung) wird ein 2,25 m entferntes Objekt scharf, ein 1,80 m entferntes, wenn auch nicht ganz so scharf, so doch immerhin für alle praktischen Fälle scharf genug. Bei Gebrauch der Blende 2 werden die dem

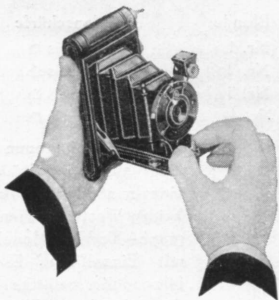


Fig. 9. Das Herausziehen der Objektivstandarte mit dem Bolzen

»Kodak« näheren Objekte an Schärfe gewinnen. Bei Verwendung der Blende 4 werden alle Objekte von 1,20 m bis ∞ scharf. Daraus kann man sehen, daß, je kleiner die Blende ist, desto größer die Tiefenschärfe ist, d. h. um so größer ist die Fähigkeit des Objektivs, nahe und entfernte

Objekte gleichzeitig scharf zu zeichnen. Selbstverständlich muß bei Benutzung der kleinen Blende die Belichtungszeit entsprechend erhöht werden.

Die folgende Tabelle gibt die Tiefenschärfe bei Gebrauch der verschiedenen Blendenöffnungen des Westentaschen-Auto-graph-»Kodak« Modell „B“.

Blende	Tiefenschärfe
Nr. 1	2,25 m bis ∞
Nr. 2	1,90 m bis ∞
Nr. 3	1,50 m bis ∞
Nr. 4	1,20 m bis ∞


NO. 1 Dieses Diagramm zeigt die absolute Größe der einzelnen Blendenöffnungen beim Westentaschen-Auto-graph-»Kodak« Modell „B“ mit Einzellinse. Es zeigt ferner die relative Größe der einzelnen Blendenöffnungen untereinander.

Die Blende

Unter Blende versteht man die verstellbare Oeffnung, durch die die durch das Objektiv eintretende Lichtmenge reguliert wird. Die Oeffnung läßt sich durch Drehen der Scheibe B (siehe Seite 12) vergrößern oder verkleinern.

Blende Nr. 1, für alle gewöhnlichen Außenaufnahmen, wie nahe Landschaften mit wenig oder gar keinem Himmel, Personengruppen und Straßenszenen, wenn sich das Objekt in hellem Sonnenlicht befindet und der Verschuß auf Moment gestellt ist.

Für Innenaufnahmen siehe Tabelle auf Seite 33/35.

Blende Nr. 2, für offene Landschaften, wenn die auf das aufzunehmende Objekt scheinende Sonne ungewöhnlich intensiv ist und keine schweren Schatten vorhanden sind, wie z. B. Aufnahmen an der See oder am Wasser bei auf Moment gestelltem Verschuß. Für Zeit-Innenaufnahmen siehe Tabelle auf Seite 33/35.

Blende Nr. 3, für Momentaufnahmen äußerst entfernter Landschaften, Meeres- und Schneeaufnahmen und Wolken bei intensivem Sonnenlicht. Für Zeit-Innenaufnahmen siehe Tabelle auf Seite 33/35 und bei Zeitaufnahmen bei Bewölkung. Die für Zeit-Außenaufnahmen erforderlichen Belichtungszeiten sind in der Tabelle auf Seite 37 angegeben.

Blende Nr. 4, für Zeit-Innenaufnahmen desgleichen für Zeit-Aufnahmen bei Bewölkung.

Je kleiner die Blende, desto schärfer werden die nahen Objekte. (Siehe Tabelle

auf Seite 37.) Blende 4 darf niemals bei Momentaufnahmen benutzt werden. Benutzt man Blende Nr. 3 und 4 bei Momentaufnahmen, so wird man unbedingt Fehlresultate erzielen.

Die in dieser ganzen Anleitung für alle Außenaufnahmen angegebenen Belichtungszeiten gelten für die Zeit zwischen $2\frac{1}{2}$ Stunden nach Sonnenaufgang bis $2\frac{1}{2}$ Stunden vor Sonnenuntergang. Bei Aufnahmen in früheren oder späteren Stunden muß die Belichtung entsprechend länger sein. Für Objekte im Schatten, unter Hallen oder Bäumen können keine genauen Belichtungszeiten angegeben werden. Hier kann man die richtige Belichtungszeit nur durch Versuche feststellen. Macht man unter solchen Bedingungen Aufnahmen, so muß man den »Kodak« auf ein Stativ oder eine sonstige feste und sichere Unterlage stellen.

Gebrauch des Suchers

Der Sucher gibt in verkleinertem Maßstabe das Bild an, wie es nachher auf dem Film erscheinen wird. Man richte das Objektiv auf das aufzunehmende Objekt und blicke von oben, keineswegs von der Seite her, auf den Sucher und bewege den Apparat so lange, bis alles, was man aufzunehmen wünscht, im Sucher erscheint.

Um eine Hochaufnahme zu machen, halte man den »Kodak«, wie in Figur 10 beschrieben. Für eine Queraufnahme drehe man den Sucher nach der Seite und halte

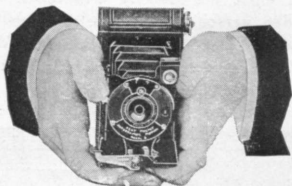


Fig. 10

den »Kodak« wie in Figur 11 beschrieben.

Man wird bemerken, daß die Oberfläche des Suchers eingekerbt ist, wie aus Figur 12 ersichtlich ist. Dadurch ist man in der Lage, den richtigen Bildausschnitt festzustellen, wenn man Hoch- bzw. Queraufnahmen macht.

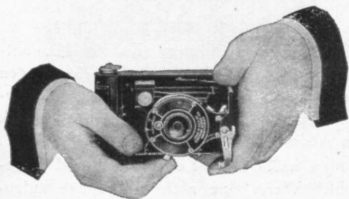
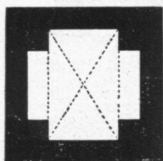


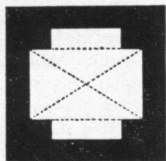
Fig. 11

Nur, was man in dem Teil des Suchers sieht, das sich in der weißen Fläche des Diagramms zeigt, wird nachher auf dem Film sein.

Man halte die Kamera wagerecht, wie es in den verschiedenen Illustrationen gezeigt wird. Dann drücke man den Verschußhebel nach oben und unten. Dadurch erfolgt die Belichtung.



Bildausschnitt bei
einer Hochaufnahme



Bildausschnitt bei
einer Queraufnahme

Fig. 12

Wichtig

Wenn man mit einem »Kodak« Momentaufnahmen macht, halte man ihn fest gegen den Körper. Beim Niederdrücken des Verschußhebels halte man einen Augenblick den Atem an.

Man halte den »Kodak« fest und wagerecht. Wenn man nicht das ganze aufzunehmende Objekt, ohne das Objektiv nach

oben oder unten zu neigen, in den Sucher bekommen kann, gehe man soweit zurück, bis sich das ganze aufzunehmende Objekt bei wagerecht gehaltener Kamera im Sucher befindet.

Neigt man den »Kodak« nach oben, um



Fig. 13

Verzeichnetes Bild bei aufwärts
gerichteter Kamera

z. B. das Dach eines hohen Gebäudes mit auf den Film zu bringen, so bekommt man ein verzeichnetes Bild, wie es Figur 13 zeigt.

Bei der Aufnahme eines niedrigen Objektes, z. B. eines kleinen Kindes oder Hundes, muß man die Kamera so niedrig stellen, daß sich die Mitte des aufzunehmenden Objekts in der Höhe des Objektivs befindet.

Die Autograph-Einrichtung

Die Autograph-Einrichtung gestattet die Anbringung von Notizen auf dem Film, wie Belichtungszeit, Datum, Bezeichnung des aufgenommenen Objektes oder anderes. Dies wird durch den kleinen verdeckten Schlitz auf der Rückseite des »Kodaks« ermöglicht. Die Notizen selbst gelangen nicht in das Bild, sondern auf den Rand desselben, so daß sie nicht störend wirken.

Die Autograph-Einrichtung ist besonders wertvoll, wenn man später die einzelnen Bilder, Personen, Aufnahmeort usw. identifizieren will. Ferner kann man nach der Belichtung seinen Namen oder andere Einzelheiten auf das Ende des Films schreiben. Läßt man dann den Film bei einem Händler entwickeln, so ist die Gefahr einer Verwechslung ausgeschlossen.

Durch die Autograph-Einrichtung wird

jede auf den Film geschriebene Notiz, wie Datum oder Titel usw. ein Teil des Negativs selbst. Viele Bilder erzählen das „Wo“ und „Wer“, aber das Wichtigste, das „Wann“, kann man in späterer Zeit meist nur noch schätzungsweise feststellen. Auch wenn der Titel eines Bildes

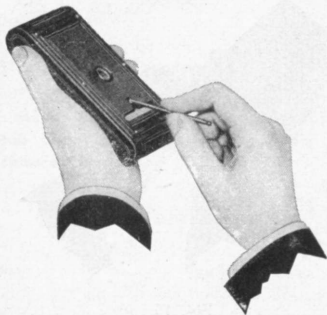


Fig. 14

Die Handhabung der Autograph-Einrichtung

selbstverständlich ist, sollte man deshalb das Anbringen des Datums niemals vergessen.

Nach der Belichtung stoße man den den Schlitz auf der Rückseite des »Kodak« bedeckenden Schieber nach unten. Zu diesem Zweck setzte man die Spitze des vorn

an der Objektivstandarte befindlichen Stiftes in die Höhlung an der oberen Seite des Schiebers, wie es Figur 14 zeigt. Dann schreibe man seine Notizen, wie Titel des Films, Datum oder andere Einzelheiten auf den im Schlitz sichtbaren roten Streifen,

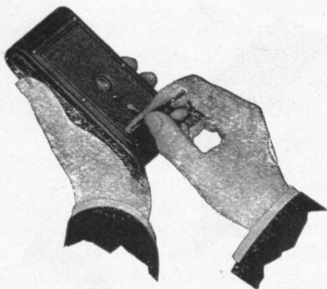


Fig. 15

wobei man den Stift möglichst senkrecht halten muß.

Um klare und gut lesbare Schriftzüge zu erzielen, drücke man bei den Auf- und Abstrichen möglichst gleichmäßig auf. Beim Schreiben selbst oder später darf die Sonne nicht auf das Papier scheinen.

Ist die Notiz angebracht, so belichte man den Schlitz wie folgt:

Man exponiere in Richtung auf den Himmel, aber nicht direkt in der Sonne:

A u ß e n

I n n e n

nahe dem Fenster

sehr helles Licht

2—5 Sek.

5—7 Sek.

trübes Licht

5—10 Sek.

10—15 Sek.

Belichtung bei künstlichem Licht
elektr. Glühlicht Abstand 50 cm 30—60 Sek.
Auer Gasglühlicht „ 15 „ 30—60 Sek.

**Bevor man den nächsten Film vorrollt,
muß der Autograph-Schlitz wieder ver-
schlossen werden.**

Vorsicht

Um die Schrift genau zwischen die Negative zu bringen, muß der Film sorgfältig gedreht werden, bis sich die nächste Nummer genau in der Mitte des roten Fensters befindet.

Um einen neuen Film vorzurollen, drehe man langsam den Filmschlüssel unter leichtem Druck, bis die nächste Nummer in dem roten Fenster erscheint. Dazu genügen ca. 3—4 Umdrehungen. Die warnende Hand erscheint nur vor Nr. 1 eines jeden Rollfilms.

Nach jeder Aufnahme verfähre man wie oben beschrieben.

Es ist ratsam, unmittelbar nach einer Belichtung und dem Anbringen der Autograph-Notiz den nächsten Film vorzurollen. Dadurch entgeht man der Gefahr, zwei Belichtungen auf demselben Film zu erhalten.

Wichtig

Nach der Belichtung und Beschriftung des letzten Films einer Spule drehe man den Filmschlüssel des »Kodaks«, bis der Buchstabe A in der Mitte des roten Fensters erscheint. Dann stoße man den Verschußschieber der Autograph-Einrichtung nach unten und schreibe seinen Namen auf das rote Papier. Hierauf belichte man die Schrift wie oben beschrieben. Jetzt drehe man den Filmschlüssel weiter, bis das ganze rote Papier aufgerollt ist. Dann klebe man die Spule mittels des Klebestreifens zusammen, damit sich der Film nicht abwickelt. Nun kann der Film dem Händler zum Entwickeln übergeben werden. Nach der Entwicklung kann der Händler leicht mit Hilfe der autographisch angebrachten Schrift den Namen des Amateurs feststellen.

Zeit-Innenaufnahmen

Um mit dem »Kodak« eine Zeitaufnahme im Hochformat zu machen, öffne man den Apparat wie zu einer Momentaufnahme (siehe Seite 15).

Unter Benutzung des Laufboden - Verschußhebels als Stütze stelle man den »Kodak« auf eine feste wagerechte Unterlage (z. B. Tisch oder Stuhl) wie es Figur 16 zeigt. Man achte aber darauf, daß der Apparat nicht weiter als 3—8 cm von der Tisch- oder Stuhlkante entfernt ist, um zu verhindern, daß ein Teil des Tisches oder Stuhles mit auf das Bild kommt.

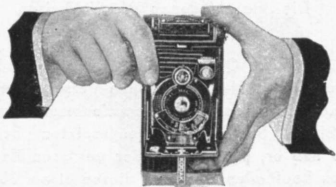
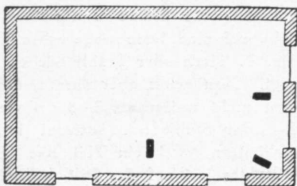


Fig. 16

Der »Kodak« hat nur ein Stativgewinde, kann daher mit Stativ nur bei Hochaufnahmen verwandt werden.

Das Diagramm zeigt die richtige Aufstellung des »Kodaks«. Niemals darf der Apparat auf ein Fenster gerichtet werden, da das durch das Fenster direkt in das Objektiv fallende Licht das Bild verdirbt. Wenn man nicht alle Fenster vermeiden kann, so ziehe man bei denen, die in den Bereich des Objektivs kommen, die Vorhänge vor.



Die verschiedenen Möglichkeiten,
den »Kodak« aufzustellen

Um eine Queraufnahme zu machen, bewege man den Laufboden-Verschlußhebel nach der dem für Queraufnahmen eingestellten Sucher entgegengesetzten Seite, so daß er, parallel mit der vorderen Kante des Laufbodens laufend, diesen etwas überragt und stellt die Kamera, wie es Figur 17 zeigt, auf.

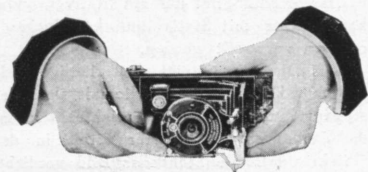


Fig. 17

Nun stelle man den Verschuß auf Zeit-
aufnahmen, indem man den Hebel A oben

am Verschuß genau auf den Buchstaben T stellt (siehe Figur 17).

Wenn alles fertig ist, halte man den »Kodak« mit der linken Hand fest und drücke den Auslöser einmal nach oben oder unten. Dadurch wird der Verschuß geöffnet. Die Belichtungszeit kontrolliere

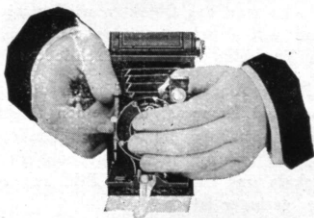


Fig. 18

man mit einer Taschenuhr. Dann drücke man den Auslöser nach der entgegengesetzten Seite, um den Verschuß wieder zu schließen. Dabei achte man aber darauf, daß nicht etwa der Finger versehentlich vor das Objektiv kommt.

Eine andere Methode

Ein anderer empfehlenswerter Weg, kurze Zeitaufnahmen zu machen, ist der folgende:

Man halte die Hand oder eine Karte vorn vor den »Kodak«, um das Objektiv zu bedecken und jede Lichtzufuhr zu verhindern (Figur 18).

Dann drücke man auf den Auslöser, um den Verschuß zu öffnen. Jetzt entferne man die Hand und belichte richtig. Darauf bedecke man das Objektiv wieder mit der Hand und drücke auf den Auslöser, um den Verschuß wieder zu schließen.

Einige Amateure bevorzugen diese Methode bei Kameras, die keinen Drahtauslöser haben, da hierbei die Gefahr, den Apparat während der Belichtung zu verwackeln und dadurch das Bild zu verderben, geringer ist.

Nach der Aufnahme bringe man mittels der Autograph-Einrichtung seine Notizen auf der Rückseite des Films an und drehe hierauf den Filmschlüssel, bis die nächste Zahl in der Mitte des roten Fensters erscheint.

Jetzt ist der Apparat für die nächste Innenaufnahme bereit.

Man beachte diese Anleitung genau bei jeder folgenden Belichtung.

Nach der letzten Innenaufnahme stelle man den Hebel A wieder von „T“ auf „J“, also wieder auf Moment.

Belichtungstabelle für Innenaufnahmen

Die nachfolgende Tabelle gibt die bei den verschiedenen Lichtverhältnissen notwendigen annähernden Belichtungszeiten und zwar bei Verwendung der Blende Nr. 2. Bei Benutzung der Blende Nr. 1 braucht man nur halb solange zu belichten. Bei Blende Nr. 3 dagegen muß man die Zeiten verdoppeln. Gebraucht man aber Blende Nr. 4, so muß man viermal solange belichten, wie in untenstehender Tabelle angegeben. Je kleiner die Blende ist, desto schärfer werden die nahen Objekte werden (siehe Seite 17/20).

Bei Blende Nr. 2 erzielt man durch schnittlich bei Innenaufnahmen die besten Resultate.

Bei weißen Wänden und mehreren
Fenstern:

bei hellem Sonnenschein	4 Sek.
bei schwachem Sonnenschein	10 Sek.
bei leichtbewölktem Himmel	20 Sek.
bei trübem Himmel	40 Sek.

Bei weißen Wänden und nur einem
Fenster:

bei hellem Sonnenschein	6 Sek.
bei schwachem Sonnenschein	15 Sek.
bei leichtbewölktem Himmel	30 Sek.
bei trübem Himmel	60 Sek.

Bei mäßig dunklen Wänden, Behängen
und mehreren Fenstern:

bei hellem Sonnenschein	8 Sek.
bei schwachem Sonnenschein	20 Sek.
bei leichtbewölkttem Himmel	40 Sek.
bei trübem Himmel	80 Sek.

Bei mäßig dunklen Wänden, Behängen
und einem Einzelfenster:

bei hellem Sonnenschein	12 Sek.
bei schwachem Sonnenschein	30 Sek.
bei leichtbewölkttem Himmel	60 Sek.
bei trübem Himmel	120 Sek.

Bei dunklen Wänden, Behängen und
mehreren Fenstern:

bei hellem Sonnenschein	20 Sek.
bei schwachem Sonnenschein	40 Sek.
bei leichtbewölkttem Himmel	80 Sek.
bei trübem Himmel	2 Min. 40 Sek.

Bei dunklen Wänden, Behängen und nur
einem Fenster:

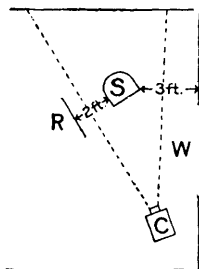
bei hellem Sonnenschein	40 Sek.
bei schwachem Sonnenschein	80 Sek.
bei leichtbewölkttem Himmel	2 Min. 40 Sek.
bei trübem Himmel	5 Min. 20 Sek.

Diese Belichtungszeiten gelten für
Räume, in denen die Fenster direktes
Tageslicht vermitteln, ferner für die Zeit
zwischen 3 Stunden nach Sonnenaufgang
und 3 Stunden vor Sonnenuntergang. Bei

Aufnahmen zu früheren oder späteren Stunden müssen die Belichtungszeiten entsprechend verlängert werden.

Porträtaufnahmen

Man lasse die aufzunehmende Person teilweise dem Licht zugewandt und das Gesicht etwas auf die Kamera gerichtet, in einem Stuhl Platz nehmen. Die Kamera



selbst muß etwas höher als ein gewöhnlicher Tisch stehen. Die aufzunehmende Person sieht am besten auf einen Gegenstand, der sich in gleicher Höhe wie das Objektiv befindet, auch kann sie direkt ins Objektiv blicken. Die richtige Entfernung zwischen dem Apparat und der aufzunehmenden Person ermittle man mit Hilfe des Suchers. Für ein Kniestück muß

der Apparat ungefähr $2\frac{1}{2}$ Meter und für die ganze Figur ungefähr 3 Meter von der Person entfernt aufgestellt werden

Der Hintergrund muß zu der aufzunehmenden Person einen Kontrast bilden. Ein heller Hintergrund gibt im allgemeinen gefälligere Effekte als ein dunkler.

Um eine gute Belichtung des Gesichts zu erzielen, richte man sich nach der in dem Diagramm gegebenen Anordnung. Der Reflektor sorgt für gute Details in dem beschatteten Teil des Gesichts. Ein weißes Handtuch oder Laken, an einem Wandschirm oder höheren Möbelstück befestigt, genügt vollkommen als Reflektor. Die Aufstellung erfolgt wie in dem Diagramm gezeigt.

Anleitungen für Porträtaufnahmen im Freien siehe Seite 15.

»Kodak«-Porträt-Vorsatzlinse

Die »Kodak«-Porträt-Vorsatzlinse ist eine Speziallinse, die auf das Objektiv gesetzt wird. Mit ihrer Hilfe kann man große Kopf- oder Brustaufnahmen machen.

Man streife die Vorsatzlinse auf das Objektiv. Dann bringe man das Bild in den Sucher. Hierauf drehe man die Kamera etwas nach links. Dann visiere man das Aufnahmeobjekt nochmals mit dem

Auge an, da bei dem sehr kurzen Abstand der Sucher nicht mehr genau stimmt.

Die Porträt-Vorsatzlinse kann man auch zur Aufnahme von Blumen und Stilleben benutzen.

Die Belichtungszeit mit der Vorsatzlinse ist die gleiche wie ohne. Die für den Westentaschen-Autograph »Kodak« Modell „B“ passende Linse ist die »Kodak«-Porträt-Vorsatzlinse Nr. 8.

»Kodak« - Diffusions - Porträtlinse

Die »Kodak« - Diffusions - Porträtlinse wird genau so benutzt wie die Porträt-Vorsatzlinse. Sie erzeugt ein wahrheitsgetreues Bild mit weichen Konturen, frei von jeder Verzeichnung. Die bei Verwendung dieser Linse aufgenommenen Porträts werden dank der durch die Diffusion hervorgerufenen Weichheit künstlerischer im Effekt. Die für den Westentaschen-Autograph »Kodak« Modell „B“ passende Diffusions-Porträt-Vorsatzlinse ist die »Kodak«-Diffusions-Porträt-Vorsatzlinse Nr. 8.

Zeitaufnahmen im Freien

Bei Benutzung der Blende Nr. 3 oder 4 ist die durch das Objektiv hindurchgehende Lichtmenge derart reduziert, daß Zeitaufnahmen im Freien genau so wie im

Innern aufgenommen werden können. Nur die Belichtungszeiten müssen erheblich kürzer sein.

Bei Sonnenschein

Man öffne den Verschluß und schließe ihn wieder so schnell, daß keine Ueberbelichtung eintreten kann.

Bei leicht bewölktem Himmel genügen 1—3 Sekunden.

Bei schwer bewölktem Himmel sind auch 4—8 Sekunden erforderlich.

Die Tabelle gilt für die Zeit zwischen 2¹/₂ Stunden nach Sonnenaufgang und 2¹/₂ Stunden vor Sonnenuntergang, und zwar für Objekte im unbehinderten Licht. Für andere Tageszeiten oder Objekte im Schatten unter Hallen oder Bäumen können keine genauen Belichtungszeiten angegeben werden. In diesem Falle kann man die richtige Zahl nur durch Probieren finden.

Zeitaufnahmen dürfen nicht aus der Hand gemacht werden. Man stelle deshalb den »Kodak« immer auf eine feste Unterlage wie Tisch, Stuhl oder Stativ.

Das Schließen des »Kodaks«

Um den »Kodak« zu schließen, drücke man auf die kleine Einstellfeder am un-

teren seitlichen Teil der Objektivstandarte und schiebe vorsichtig den Balgen und den Verschuß in das Kamera-Gehäuse hinein. Dann drücke man auf die beiden seitlichen Federn und klappe den Laufboden nach oben, wie es Fig. 19 zeigt. Dann schließe



Fig. 19

Verschließen des »Kodaks«

man den Laufboden, indem man den Hebel nach der Seite umlegt, auf der sich der Filmschlüssel befindet.

Das Herausnehmen des Films

Der »Kodak« kann bei Tageslicht ge- und entladen werden. Man suche aber

hierzu eine vor direktem Sonnenlicht geschützte Stelle auf.

Am praktischsten ist es, die Kamera nach Entfernung des belichteten Films gleich wieder zu laden, damit sie immer aufnahmebereit ist. Für den Westentaschen-Autograph-»Kodak« Modell „B“ benutze man »Kodak«-Film Nr. A 127.

1. Nach der Belichtung des letzten Films drehe man den Filmschlüssel, bis der Buchstabe A in dem roten Fenster erscheint, schreibe mittels der Autograph-Einrichtung seinen Namen auf den Film — entsprechend der auf Seite 24/27 gegebenen Anleitung — und drehe den Filmschlüssel, bis das Ende des roten Papiers das Fenster passiert.

2. Dann entferne man das Vorderteil des »Kodaks«, wie in Fig. 1 und 2 Seite 7 und 8 beschrieben, heraus. Jetzt ziehe man den Filmschlüssel heraus, um die Spule zu lösen und schüttele den Apparat vorsichtig etwas, damit die volle Spule herausfällt (Fig. 20 Seite 41).

Man achte aber sorgfältig darauf, daß sich das rote Papier nicht abrollt.

3. Dann falte man ca. $2\frac{1}{2}$ cm des roten Papiers unter (um nachher das Lösen des Papierstreifens zu erleichtern) und befestige es mit dem Klebestreifen.

4. Hierauf wickle man den belichteten Film unmittelbar ein, um zu verhindern,

daß er irgendwie vom Licht getroffen wird. Jetzt kann er entwickelt und kopiert werden.

5. Dann nehme man die leere Spule heraus und lade den »Kodak« wieder, wie auf Seite 7/11 beschrieben.

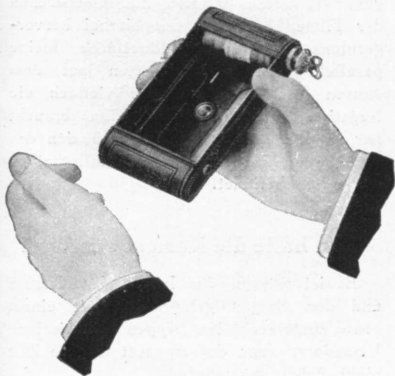


Fig. 20

Wichtig

Der Film muß möglichst unmittelbar nach der Belichtung entwickelt werden. Auf diese Weise wird die Qualität des Films oder der Platte voll erhalten.

Sollten sich Papier und Film beim Herausnehmen aus der Kamera etwas lockern, so ist man meist geneigt, die Spule in die Hand zu nehmen und sie wieder so fest wie möglich zusammenzudrehen. Nichts ist mehr geeignet, die Negative zu beschädigen, als dieses straffe Zusammendrehen der Filme, da durch das hierbei hervorgerufene Reiben der Oberfläche kleine parallel laufende Schrammen auf dem ganzen Film entstehen, die vielfach die Negative verderben. Der Film braucht nur so fest gerollt zu sein, daß sich das rote Papier innerhalb der Metallscheiben der Spule befindet.

Man halte die Kamera staubfrei

Es ist ratsam, das Innere der Kamera und den Balgen gelegentlich mit einem etwas angefeuchteten Lappen abzuwischen, besonders, wenn der Apparat längere Zeit nicht gebraucht wurde.

Saubere Linsen

Schmutzige und verstaubte Linsen erzeugen auf den Negativen Fehler. Das graue, flaue und unscharfe Bild ist mit einem unsauberen Objektiv aufgenommen. Das scharfe und klare Bild wurde mit

demselben, aber vorher sorgfältig gereinig-
ten Objektiv photographiert.

Das Objektiv sollte deshalb häufiger
nachgesehen werden. Zu diesem Zweck



nehme man das Vorderteil des »Kodak«
heraus, wie in Fig. 1 beschrieben. (Selbst-
verständlich, wenn sich kein Film im Ap-
parat befindet.) Dann öffne man das Vor-
derteil, wie aus Fig. 8 ersichtlich. Hierauf



stelle man den Verschuß auf Zeit (T) und öffne ihn. Die Blende muß auf 1 gestellt sein. Nun halte man die Kamera so, daß die Vorderseite dem Licht zugewandt ist und blicke von hinten durch das Objektiv. Sollte es schmutzig sein, so wische man seine Vorder- und Rückseite mit einem sauberen Lappen ab.

Die Fertigstellung der Negative

Das Photographieren zerfällt bekanntlich in zwei Hauptabschnitte — Aufnahme und Herstellung des Negativs. Um unsere Anleitung nicht mit allzuvielen Einzelheiten zu belasten, die letzten Endes nur verwirren, legen wir unseren Apparaten nur Anleitungen für die Aufnahme selbst bei.

Die vorstehende Gebrauchsanweisung behandelt die Handhabung der Kamera unter allen praktisch vorkommenden Bedingungen. Wer selbst entwickeln und drucken will, lasse sich kostenlos unsere Anleitung für den »Kodak«-Filmtank (für die Entwicklung bei Tageslicht) kommen.

Um den für den Westentaschen-Autograph-»Kodak« Modell „B“ passenden Film zu entwickeln, benutze man den »Kodak«-Filmtank. Dieser Film kann auch in größeren Tanks entwickelt werden, die für längere Filme bestimmt sind, wenn es auch nicht so ökonomisch ist.

In Verfolg unseres Grundsatzes, den Benutzern unserer Apparate stets und ständig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sind wir gern bereit, Anleitungen für Entwicklung und Drucken zu liefern, ob ein Tank gekauft wird oder nicht.

Vielen Amateuren macht es Spaß, nicht nur aufzunehmen, sondern auch selbst zu entwickeln und zu drucken. Mit Hilfe unseres »Kodak«-Filmtanks und des Velox-Papiers erzielt man bei denkbar einfacher Handhabung beste Resultate.

Kodakdienst

Wir wünschen, daß die Benutzer unserer Apparate nur beste Resultate erzielen.

Sollte jemand irgendwelche Schwierigkeiten mit seinem Apparat haben, so bitte man einen Kodakhändler um Vorführung. Andernfalls schreibe man an die Kodak Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, Markgrafenstraße 76.

Unsere Firma beschäftigt einen Stab von Demonstratoren und Fachleuten, die jederzeit gern bereit sind, sich etwa ergebende Schwierigkeiten zu beseitigen.

Kodak Aktiengesellschaft, Berlin

Louis Borchardt, Berlin SW 68.

In Verfolg unseres Grundsatzes, den Benutzern unserer Apparate stets und ständig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sind wir gern bereit, Anleitungen für Entwicklung und Drucken zu liefern, ob ein Tank gekauft wird oder nicht.

Vielen Amateuren macht es Spaß, nicht nur aufzunehmen, sondern auch selbst zu entwickeln und zu drucken. Mit Hilfe unseres »Kodak«-Filmtanks und des Velox-Papiers erzielt man bei denkbar einfacher Handhabung beste Resultate.

Kodakdienst

Wir wünschen, daß die Benutzer unserer Apparate nur beste Resultate erzielen.

Sollte jemand irgendwelche Schwierigkeiten mit seinem Apparat haben, so bitte man einen Kodakhändler um Vorführung. Andernfalls schreibe man an die Kodak Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, Markgrafenstraße 76.

Unsere Firma beschäftigt einen Stab von Demonstratoren und Fachleuten, die jederzeit gern bereit sind, sich etwa ergebende Schwierigkeiten zu beseitigen.

Kodak Aktiengesellschaft, Berlin

In Verfolg unseres Grundsatzes, den Benutzern unserer Apparate stets und ständig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sind wir gern bereit, Anleitungen für Entwicklung und Drucken zu liefern, ob ein Tank gekauft wird oder nicht.

Vielen Amateuren macht es Spaß, nicht nur aufzunehmen, sondern auch selbst zu entwickeln und zu drucken. Mit Hilfe unseres »Kodak«-Filmtanks und des Velox-Papiers erzielt man bei denkbar einfachster Handhabung beste Resultate.

Kodakdienst

Wir wünschen, daß die Benutzer unserer Apparate nur beste Resultate erzielen.

Sollte jemand irgendwelche Schwierigkeiten mit seinem Apparat haben, so bitte man einen Kodakhändler um Vorführung. Andernfalls schreibe man an die Kodak Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, Markgrafenstraße 76.

Unsere Firma beschäftigt einen Stab von Demonstratoren und Fachleuten, die jederzeit gern bereit sind, sich etwa ergebende Schwierigkeiten zu beseitigen.

Kodak Aktiengesellschaft, Berlin